

Viertes Kapitel.

Das Zigeunerlager mußte zwei Tage lang aufgeschlagen bleiben, da am dritten das bei Monzo eingetretene Wundfieber schwächer zu werden und zu schwinden anfing, wozu durch Abhaltung jeder Störung Preciosa's sorgsame Pflege und Biarda's Heilmittel das Meiste beigetragen hatten. Von den Räubern, nach denen die Zigeuner ausgeschildt waren, um deren Spur zu finden, war nichts Gewisses zu entdecken gewesen — das Wahrscheinlichste war, daß sie sich vorläufig nach allen Richtungen zerstreut hatten und erst an einem etwas ferner gelegenen Versammlungsorte verabredetermaßen sich alle wieder zusammenfinden würden.

Am dritten Tage gab Lorenzo mit Biarda's Zustimmung das Zeichen zum Aufbruch. Für Don Monzo wurde ein hübscher Jägeranzug besorgt, damit er sich im Aeußeren von der Zigeunerschaar unterscheide, und um seiner vollständigen Genesung willen wurden beinahe vierzehn Tage lang nur ganz kurze Wegestrecken zurückgelegt, wodurch der Zug in seinem raschen Weiterkommen gar sehr aufgehalten wurde. Nach Ablauf dieser Zeit war Monzo so weit hergestellt, daß er zu Fuße einherschreiten und die Tagesmärsche wieder verlängert werden konnten; er hielt sich während dieser Wanderungen stets in Preciosa's Nähe auf und verkehrte nur mit ihr, so daß er sie sehr bald so lieb gewann, als wenn sie seine eigene Schwester gewesen wäre. Monzo lernte in diesen Tagen Preciosa's wahren innern Werth kennen: er sah sie in ihrem Verkehre mit Biarda und